

Die Frutigen-Jamaika-Connection



Musik, die von Herzen kommt: Der in Frutigen wohnhafte Sänger William White hat in Jamaika ein Reggae-Album aufgenommen.

Galia White/zvg

KONZERTE William White macht auf seiner Tour halt in Murten, Solothurn und Rubigen. Sein neues Reggae-Album «Open Country», eingestiegen auf Platz 2 der Schweizer Charts, hat er mit prominenter Unterstützung in Jamaika aufgenommen – Inspiration fand er bei der Gartenarbeit in... Frutigen.

Eigentlich wollte William White gar kein reines Reggae-Album machen. Eigentlich hatte er bereits einige Songs beisammen und begann mit der Einspielung seiner vierten CD. Doch dann kam sozusagen Jamaika dazwischen. «Und plötzlich war eine ganz andere Inspiration da», sagt der 41-Jährige. Übers Internet hatten sich Kontakte ins Mutterland des Reggae ergeben – also legte White das angefangene Werk beiseite, reiste in die Karibik. Und arbeitete dort mit Cracks wie Devon Bradshaw, dem ehemaligen Bassisten von Burning Spear, und Ian Coleman, dem Gitarristen von Ziggy Marley. Die Sessions beschreibt der Musiker, der einst als Jugendlicher von Barbados nach Winterthur kam und seither in der Schweiz lebt, als «sehr schöne,

künstlerische Arbeit – äusserst natürlich».

Der Witz mit Toots

Die Lieder seien jeweils kurz eingeübt und interpretiert worden, bis alle fanden: So tönt es gut. «Dann haben wir sie aufgenommen.» So einfach. Und so effektiv. Songs wie «Reggae Can't Stop Loving You» klingen engagiert, frisch, mit viel Herzblut versehen. «Power Reggae» trumpft mit knackigen Bläsern und einer lyrischen E-Gitarre auf. «Caution» ist eine quirlig-mitreisende Version des Bob-Marley-Songs. In «Love Is the Way» – einer Ode ans Familienglück – singt die gesamte White-Family inklusive die beiden Kinder mit. Und in «Rub a Dub» tauchen doch tatsächlich die Reggae-Legenden Toots and the Maytals um Frederick

«Die Zusammenarbeit mit Toots and the Maytals hat als Witz von mir angefangen.»

William White

«Toots» Hibbert auf – mit 31 Nummer-1-Singles die absoluten Rekordhalter in Jamaika. «Angefangen hat es als Witz von mir», erzählt William White schmunzelnd. Bis irgendwann jemand sagte: «Ruf Toots an, da ist seine Nummer, frag ihn.» Es klappte tatsächlich. Wenn er daran denke, dass nun Toots and the Maytals einen seiner Songs singen, werde ihm beinahe ein wenig mulmig, sagt White. «Was für ein Kompliment, was für eine Ehre.»

In «For Your Love» wiederum singt der 41-Jährige davon, dass er für seine Liebste den Ozean durchschwimmen, die Berge überqueren würde. Und verbindet damit sozusagen die zwei so gegensätzlichen Welten des Albums: Jamaika und – Frutigen. Dort lebt William White nämlich mit seiner Familie. Und findet Inspiration für seine Texte bei der Gartenarbeit. «Da bin ich für ein paar Stunden weg vom Trubel, weg von Sorgen und Alltagsgedanken.» Da könne er die Gedanken schweifen lassen – und plötz-

lich stehe das Gerüst für ein Gedicht, einen Songtext.

Songs neu interpretiert

William Whites nächste Destinationen heissen nun unter anderem Hotel Murten, Kofmehl Solothurn oder Mühle Hunziken. Dort treten er und seine achtköpfige Band auf – und interpretieren dabei die Songs neu. «Ich will auf der Bühne nicht einfach das Album 1:1 reproduzieren», betont der Sänger. Es soll authentisch sein, musikalisch, jeder soll seinen Stil einbringen. «So macht es riesig Spass!» Es ist genau diese Leidenschaft für die Musik, diese Spontaneität, die William White nach Jamaika verschlagen hat. Und die «Open Country», dieses beseelte Reggae-Album, überhaupt erst möglich machte.

Michael Gurtner

William White: «Open Country» (inkl. Live-CD).

Konzerte: 28. 3., Hotel Murten; 3. 4., Kofmehl, Solothurn; 26. 4., Mühle Hunziken, Rubigen.

Hörschmankerl für Kinder und Jugendliche

LITERATUR Auf «Ganz Ohr» präsentieren Berner Autorinnen und Autoren, darunter Lorenz Pauli, Gedichte und kurze Geschichten zum Lachen, Staunen und Nachdenken. Und Musik zum Fürchten.

Eltern haben den Anspruch, ihren Kindern qualitative Spielsachen, sinnvolle Kinderbücher, Geschichten mit einer gewissen Moral vorzulegen. Bis sie – sobald äussere Einflüsse die familiären Wertvorstellungen aufmischen – einsehen, dass sie den Nachwuchs nur durch strikte Abschottung von Castingshows, schwachsinnigen Vorabendserien oder pädagogisch eher wertlosen Heftchen fernhalten können.

Schön ist, dass das eine das andere nicht ausschliesst. So findet ein neunjähriges Mädchen, das sich derzeit für Hörspiel-Mas-

senproduktionen wie «Bibi Blocksberg» oder «Bibi und Tina» begeistert, grossen Gefallen an «Ganz Ohr». Die CD mit ausgewählten, literarisch hochstehenden Geschichten- und Gedichtsammlung ist vom Kinder- und Jugendmedienfestival Künz (Kibuk) zusammen mit dem Berner Audioverlag Hörmal erstmals herausgegeben worden.

Ausgezeichnete Texte

«Ganz Ohr» ist das Resultat eines Wettbewerbs, bei dem 21 Berner Autorinnen und Autoren ihre Texte für Kinder ab 8 Jahren einreichten. Inhaltlich sollten sich die Gedichte und Kurzgeschichten dem diesjährigen Kibuk-Thema anpassen: verkehrte Welten, schräge Vögel und unglaubliche Begebenheiten. Elf Texte schafften es auf die Hör-CD, jene von Julia Degelo («Güterzüge mögen

Papageien»), Christina Frosio («Nach der Turnstunde»), Nicole Michel («Husch husch») und Stefanie Christ («Glücklechi Hamburger»), Redaktorin dieser Zeitung, wurden aufgrund ihrer Originalität und poetischen Sprache gar prämiert.

Laut der Testhörerin ist «Ganz Ohr» so ziemlich alles – von ab-



Ganz schön gut: Cover der neuen Hör-CD, die morgen erscheint. zvg

wechslungsreich über lustig bis hin zu schräg.

Lachen muss sie bei «Das ver-rückte Velo» von Autor Christoph Simon, wo Pony Rosa und Ross Weisind eines ihrer speziellen Velos suchen. Oder bei dem Teeniekrimi «Stärnebärg abenang» (Peter Imhof), in dem sie berndeutsche Ausdrücke wie «nifle» oder «tütterle» belustigen. In «Glücklechi Hamburger» erkennt sich die Neunjährige gar wieder. Über die merkwürdige Tatsache, dass Hühner und Kühe gnadenlos verspeist werden und Hauskatzen ganz einfach zum Gernhaben da sind, hatte sie sich nämlich auch schon Gedanken gemacht.

Warum der Testhörerin die hochdeutschen Texte leichtes Unbehagen bereiten, weiss sie nicht genau zu formulieren. Es ist aber anzunehmen, dass ein Ge-

dicht wie «Husch husch» für ihr Verständnis zu poetisch ist.

Auch für Eltern ein Hörgenuss

Aus elterlicher Sicht ist «Ganz Ohr» ein Hörgenuss. Endlich mal wieder eine CD, auf der Menschen angenehme Stimmen haben. Und endlich mal wieder Geschichten, bei denen der eine oder andere Elternteil beim Gute Nacht-Sagen gerne liegen bleibt. Weil er deren Ende tatsächlich erfahren will. Und um zwischen den Geschichten den Ton leiser zu stellen. Denn die Übergangsmusik von Multiinstrumentalist Balts Nill findet das Kind schlicht «gruselig».

Miriam Lenz

CD: Ganz Ohr. Audioverlag Hörmal. Ab 28. März im Handel erhältlich. **Vernissage:** Sonntag, 30. März, 10.30 Uhr, Schlossareal Künz. www.hormal.ch.

Top Tipps

KONZERT

Folk-Rock aus dem Oberland

Patina heisst die Band rund um den Berner Oberländer Singer-Songwriter Stephan Imobersteg. Auf dem aktuellen Album «For So Long» begeistern der Sänger mit dem warmen Timbre und seine beiden Mitmusiker mit mal treibendem, mal melancholischem Folk-Rock. Auf ihrer Tour durch die Region macht Patina morgen halt in Bern. *pd*

Konzert: morgen Fr, 28. 3., JetLäg Bar Bern, ab 21 Uhr.

KONZERTE

Bahnbrechendes aus der Bach-Familie

Die Berner Ensembles für Alte Musik widmen sich dem Komponisten Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788), der den innovativen Aufbruch in die Frühklassik markiert und dessen Geburtstag sich dieses Jahr zum 300. Mal jährt. Während die Freitagsakademie ein «humorvolles Konzert» mit Uwe Schönbeck (Sprecher) ankündigt, bietet Les Passions de l'Ame ein Programm mit lauter Werken in c-Moll. *pd*

Konzerte: morgen Fr, 28. 3., 19.30 Uhr, im Konservatorium Bern. www.freitagsakademie.com. Sa, 29. 3., 19.30 Uhr, Menuhin Forum. www.lespassions.ch.

KONZERT

Uraufführung von Daniel Glaus

Mit innovativen Programmen behauptet sich La Strimpellata seit über 20 Jahren im Berner Konzertleben. Unter der Leitung von Matthias Kuhn hat das Ensemble für 2014 eine dreiteilige Konzertreihe programmiert, die an drei Aufführungsorten je eigene Programmschwerpunkte setzt. Das erste Konzert findet in der «Spysi» statt und bietet unter dem Titel «Musik in Bern – die 80er und ihre Folgen» unter anderem die Uraufführung eines Werks von Daniel Glaus. *pd*

Konzert: Sa, 29. 3., Spysi, Junkerngasse 30, Bern. strimpellata.ch.

Weitere Tagestipps finden Sie unter www.agenda.bernerzeitung.ch

Wecker auf Solotour

«Jeder Augenblick ist ewig», heisst das neue Programm von Konstantin Wecker. Ob der Liedermacher aus seinen Poesiewerken liest, aus seinen autobiografischen Büchern zitiert oder aus seinem Liedwerk schöpft – immer bleibt die Zeit für seine Fans stehen. War das letzte Programm «Wut und Zärtlichkeit» durch die Bandbegleitung ein beinahe orchestrales Ereignis, kann man Wecker nun dreimal in der Region solo erleben. Allein mit sich und Gott und der Welt. Texte, Lieder, Dialoge mit dem Künstler, einen Abend lang. Eine poetische Lebensbeichte in drei Dutzend Liedern, Gedichten und Anekdoten, die eine Geschichte des Scheiterns und Hinfallens erzählt, aber auch vom Wiederaufstehen und Weitermachen berichtet. *pd*

Konzerte: Fr, 28. 3., 20 Uhr, National, Bern (fast ausverkauft); Mi, 2. 4., 20.30 Uhr, Kino Theater Palace, Biel; Do, 3. 4., 20.30 Uhr, KKThun. www.starticket.ch.